

der größere Theil eine horizontale Lage erhielt. Alle dergleichen mögliche Einrichtungen würden aber in mehreren Hinsichten wenig oder gar nicht brauchbar seyn. In den Figuren 46 bis 49 habe ich die Stellen der Schwingungsknoten durch Punkte angedeutet.

S. 92. Anwendung von Gabeln.

An gabelförmig gekrümmten Klangstäben wird der Streichstab am schicklichsten unter einem schiefen Winkel, der etwas kleiner als ein rechter ist, anzubringen seyn, und die Lage wird so seyn können, wie es in der 50sten Figur gezeigt ist. Die Schwingungen einer Gabel werden durch einen in dieser Richtung angebrachten Streichstab so wenig verändert, daß an dem andern Schenkel wenig oder gar keine Compensation nöthig ist. Ich habe im Jahre 1813 ein Instrument auf diese Art gebaut und auch die hohen Töne bis in das dreigestrichne *f* herausgebracht; die Schwierigkeiten waren aber gar zu groß, die Einrichtung nicht fest und dauerhaft genug, und die höhern Töne sprachen gar zu schwer an, daher ich alles bald wieder zerstört habe, um dasselbe Aeußere auf andere Art zu benutzen. Da ich diese Bauart überhaupt nicht empfehlen kann, so würde es auch von keinem Nutzen seyn, wenn ich das ganze Verfahren und die Mittel zur Ueberwindung so vieler Schwierigkeiten genauer angeben wollte.

Noch erwähne ich, weil es zur Geschichte dieser Erfindung gehört, einiger hieher gehörenden Bauarten, die, nachdem ich die erste Idee eines Euphons gegeben und ausgeführt hatte, von Andern sind ausgeführt worden.

Doctor Quandt, der damahls in Jena studirte, hernach practischer Arzt zu Niesky in der Oberlausitz war, und vor mehreren Jahren gestorben ist, baute im Jahre 1790, durch